

Über Aufbewahrung und Bezeichnung der Insekten, speziell der Lepidopteren und Coleopteren.

Von Max Alté.

Motto:

Errare humanum est!

Ich sehe schon im Geiste verschiedene der verehrten Herren Kollegen die Nase rümpfen; — Bezeichnung, Aufbewahrung, bah, das wird wohl jeder wissen, wie er seine Objekte am besten aufbewahrt und bezieht! — — Jawohl, auch ich bin der festen Überzeugung, daß ein jeder Entomologe seine Sammlung sich nach seinem Gutdünken und wie er es für richtig hält, einrichtet; der Zweck dieses Aufsatzes ist auch nur der, die der gebräuchlichsten Systeme eigene Art und Weise der Einrichtung der Sammlungen einer geeigneten Kritik zu unterwerfen, und diejenige, welche augenfällig für die beste gehalten wird, möglichst weit in den Kreisen aller Entomologen einzuführen.

Fr. Berges Schmetterlingsbuch, bearb. von W. B. Weinemann, neu durchgesehen von Dr. W. Stendel, 7. Aufl. 1889, welches mir vorliegt, vertritt auf p. LVII—LIX ungefähr folgenden Standpunkt: Verfasser hält einen mit verschiedenen Schubkästen versehenen Schrank für den besten Aufbewahrungsort, die Kästen haben die gebräuchliche Torfauslage oder Kork resp. Abgabemarke. Als eine allerdings kostspieligere Einrichtung empfiehlt Verfasser folgende: „Statt der Belegung des ganzen Bodens mit Torf zc. verwendet man Leisten von weichem Holz, am besten Lindenholz, welche so lang sind, wie der Kasten im Lichten breit, und einen Querdurchschnitt von etwa 1 cm im Quadrat haben. In diese Leisten wird auf der Oberseite in der Mitte ihrer ganzen

Länge nach ein Streifen von Kork eingefügt, der 4 mm breit und 6 mm hoch ist. Auf ihrer Unterseite erhalten dieselben an beiden Enden einen rechtwinkligen Ausschnitt, der genau auf eine Korkleiste paßt, welche auf den Boden des Kastens, dicht an den beiden Seitenwänden angebracht ist. Diese Leisten werden in parallele Richtung an ihren beiden Enden durch zwei starke Nadeln auf diesen Korkleisten befestigt und die Schmetterlinge in den eingelegten Korkstreifen eingesteckt. Dabei kann man auch statt des hölzernen Bodens eine zweite Glasscheibe anbringen, was den Vorteil hat, daß man an den eingesteckten Schmetterlingen auch die Unterseite sehen kann, ohne dieselben aus dem Kasten zu nehmen. Ein anderer Vorteil besteht darin, daß man, um in einem gefüllten Kasten Raum für neu einzusteckende Schmetterlinge zu gewinnen, nur einige Leisten mit Schmetterlingen herauszunehmen und durch andere Leisten zu ersetzen braucht, nicht aber nötig hat, den ganzen Inhalt des Kastens umzustecken.“

Diese Methode, welche an Praktik wohl kaum übertroffen wird, würde wohl Berücksichtigung verdienen.

Dahingegen verwirft Verfasser ganz entschieden das Aufhängen der Kästen an den Wänden — (weßhalb? — ein direkter Grund, der diese Abneigung des Verfasser gegen das Anhängen der Kästen rechtfertigen könnte, ist nicht angegeben!); der Verfasser des Artikels: „Des Sammlers Heim,“ Herr James Harry Wood, auf p. 143 des Entomologischen Jahrbuches 1900, sowie verschiedene andere der Herren Kollegen, unter denen auch meine Wenigkeit zu rechnen ist, sind vielleicht auch der Meinung, daß das Aufhängen der Kästen an Wänden ganz erheblich zur Zierde des betreffenden Zimmers ausfallen würde, die event. ausgebliebenen Exemplare könnten ja immer durch neue ersetzt werden, resp. ein mit entomologischen Emblemen versehener Vorhang den Kasten gegen Licht schützen (vergl. Entomolog. Jahrbuch 1900, p. 143).

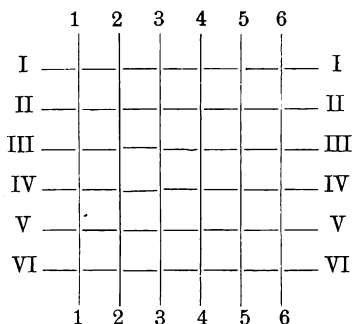
Was die Bezettelung der Schmetterlinge anbetrifft, so vertritt Verfasser die Meinung, unter jeden Schmetterling einen kleinen, mit Angabe des Fundortes, sowie des Tags des Fanges versehenen Zettel zu stecken; bei aus der Raupe gezogenen Schmetterlingen will er außerdem die Angabe des Fundortes der Raupe, die Futterpflanze, den Tag, an welchem die Raupe gefunden ist und den Tag, an welchem sie aus der Puppe ent schlüpft ist, vermerkt wissen.

Auf diese, sonst äußerst übersichtliche Art und Weise der Bezettelung hätte ich, bis auf das Befestigen des Zettels unter dem Schmetterlingskörper, nichts einzuwenden.

112 Über Aufbewahrung und Bezettelung der Insekten.

Doch hören wir weiter:

Dr. Bernhardt ist in seinem Werkchen „Der Schmetterlings-Sammler“ betreffs der Aufbewahrung der Schmetterlinge der Ansicht, das Auslegen des Kastens mittels Torf vorzuziehen, der Bezettelung jedoch giebt er ungefähr folgende Anordnung: Der den Torf deckende Karton des Kastens ist mit horizontalen und vertikalen, in gleichen, der ungefähren Größe der Schmetterlinge angepaßten Entfernungen, parallellaufenden Linien zu versehen. Während er die horizontalen mit den Ziffern I, II, III, IV u. versieht, die vertikalen jedoch mit den Ziffern 1, 2, 3, 4 u., erhält er folgendes Bild:



Demzufolge würde ein Schmetterling oder Käfer, welcher auf der I. horizontalen Linie, an der Schneidung der 4. vertikalen stecken würde, die Bezeichnung I_4 tragen, der auf der 3. vertikalen an der Schneidung der V. horizontalen steckende die Bezeichnung V_3 u. In einem angelegten Verzeichnis fände man alsdann unter I_4 z. B.: *Harpyia vinula*, unter V_3 z. B.: *Smerinthus tiliae* und so fort.

Auch diese Art und Weise, die das Auge oft störende Bezettelung durch obige Anordnung zum Wegfall zu bringen, verdient der Beachtung.

In dem mir vorliegenden Werkchen „Miniaturbibliothek“, Bd. 189/190, „Die Schmetterlings-Sammlung“, vertritt der Verfasser (dessen Name jedoch leider nicht genannt ist!), folgenden Standpunkt auf p. 32 und 33: „Der im Innern des Kastens befindliche Insektentorf ist mit weißem Papier zu überkleben. Man teilt die Bodenfläche durch senkrechte Linien in etwa 4 cm breite Felder, in deren Mitte die Schmetterlinge nun eingesteckt werden. Das Einordnen geschieht derart, daß etwa ein ganzer

Kasten (oder ein größerer Teil davon) für je eine Familie bestimmt wird, daß in dieser wieder die einzelnen Gattungen zu gruppieren sind, während schließlich innerhalb jeder Gattung die zugehörigen Arten angeordnet werden. Von jeder Art werden am besten mehrere Exemplare, namentlich Männchen und Weibchen, in die Sammlung gebracht. Die Namen der Familien und Gattungen klebt man in Form kleiner Etiketten auf die Bodenfläche der Kästen, während ein ganz kleines Etikettchen mit dem Namen der Art auf die Nadel des Schmetterlings selbst (und zwar unter ihm) aufgesteckt wird.“

Diese Ausführung deckt sich im großen und ganzen wieder mit derjenigen Fr. Berges, welcher ebenfalls das Aufstecken der Etiketten auf der Nadel des Tieres selbst vorzieht. Gegen diese Art der Bezettelung habe ich bereits weiter oben Einspruch erhoben aus dem Grunde, daß eine so bezettelte Sammlung immer keinen guten Eindruck auf das Auge ausübt.

Ich möchte nun zuletzt noch ein coleopterologisches Werk citieren.

Dr. A. B. Reichenbach, dessen 1857 erschienenes Werk „Der Käferfreund“ mir vorliegt, sagt, nachdem er Kort oder Torf zur Ausfütterung des Kastens vorgeschlagen hat, betreffs der Bezettelung auf p. 18 folgendes: „Zur Namensbezeichnung nimmt man etwa 7 Linien lange, 4 Linien breite Etiketten, die einfach mit einer schwarzen Linie umzogen sind und auf welche man die Gattungs- und Ortsnamen, nebst Bezeichnung des Geschlechtes schreibt. Für die Männchen braucht man dieses Zeichen ♂ und für die Weibchen dieses ♀. Man kann sie auch nummerieren, um sie in derselben Nummer auch in ein Buch eintragen und in demselben zugleich den Fundort und andere Notizen anmerken zu können. Die Etikette steckt man an die Nadel des Käfers selbst, jedoch so, daß man erstere deutlich lesen kann. Man könnte sie zwar auch an einer besondern Nadel vor den Käfer stecken; dies würde aber zu vielen Platz wegnehmen.“

Soweit die verschiedenen citierten Herren Autoren.

Ich komme nun zu dem Hauptzwecke dieses Aufsatzes, allen Entomologen ein einheitliches Einrichten ihrer Sammlung sowie Bezettelung anzuraten, und zwar dies nach dem Muster des königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin, Invalidenstraße 43. Ich glaube, dieses Museum als Autorität auf diesem Gebiete anerkennen zu müssen, und lasse nun in folgendem die an Einfachheit wie auch Korrektheit wohl kaum übertroffene Einrichtung in Beschreibung folgen.

114 Über Aufbewahrung und Bezettelung der Insekten.

Die entomologische Sammlung des Königl. Museums in Berlin umfaßt außer den verschiedenen anderen Insekten, welche alle in reichlicher Anzahl vertreten sind, zahlreiche Kästen mit Coleopteren und mit Lepidopteren, wovon auf die ersteren viele europäische und exotische entfallen. Die Kästen sind auf eisernen Ständern, dos à dos, in ca. $1\frac{1}{4}$ m Höhe quer zu den Fenstern aufgestellt. Ein jeder Kasten enthält in der linken oberen Ecke die Familien- und Gattungsnamen, während sich unterhalb eines jeden Exemplars der Artname befindet. Außerdem ist zu jeder Art (wenigstens bei den deutschen soweit als möglich) die ausgeblasene Raupe, die Puppe, sowie die Futterpflanze vorhanden. Wer diese äußerst reichhaltige Sammlung nicht selbst in Augenschein genommen hat, wird sich von den durchaus übersichtlichen und reichhaltigen Eindruck, den dieselbe auf jeden Beschauer ausübt, kaum eine Vorstellung machen können.

Wenn ich mich nun für eines von diesen Systemen entscheiden sollte, zöge ich, wenn es mir die Räumlichkeiten erlaubten, unbedingt dasjenige des Königl. Museums — schon der äußerst praktischen Biologie halber — vor; würde jedoch, stände mir keine große Räumlichkeit zur Verfügung, demjenigen des Dr. Bernhardt unbedingt den Vorzug geben.

Ich richte nun zum Schlusse an alle Kollegen die Bitte, sich zu dieser aktuellen Frage, da sie ja doch unsere Lieblinge betrifft, zu äußern; — mir jedoch, sollte ich hier und da dennoch mit ihren Meinungen im Widerspruch stehen, auch die nötige Belehrung zu Teil werden zu lassen, denn:

Errare humanum est!

Berlin.

Vollkommenheit.

Was redest von deinem Schaffen?
 Es ist doch nicht einmal ein Werden.
 Dein Sorgen, Mühen, Treiben, Raffen
 Ist voll von bänglichen Beschwerden.
 Laß nur das Schaffen Gott allein;
 Dein Wirken soll nur Arbeit sein,
 Und ist die recht und gut gethan,
 Sieht's Gott, als wär's geschaffen, an.

Fr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [1901](#)

Autor(en)/Author(s): Alte Max

Artikel/Article: [Über Aufbewahrung und Bezettelung der Insekten, speziell der Lepidopteren und Coleopteren 110-114](#)